

| <u>Firma</u> | → | <u>Körper</u>                                  |
|--------------|---|--|
| Chef         |   | Schöpfer = Höchste Instanz                     |
| Sekretärin   | ↑ | Mensch = (auch „Schöpfer“)<br>Erbtoxine        |
| Filialleiter | ↑ | Hypothal. } (eigenst. St-Kreis)<br>Hypophyse } |
| Facharbeiter | ↑ | Katalysatoren + Aminosäuren<br>Immunsystem     |
| Arbeiter     | ↑ | Organismus                                     |
| Putzkolonne  | ↑ | körpereigene Abwehr                            |

## Ebene „Erbtoxische Belastungen“

*Verursacher* : Der Mensch

Die Erbtoxischen Belastungen stellen eine der höchsten Ebenen der Hierarchie dar. Das Vorliegen erblicher Dispositionen bedeutet für den Therapeuten meist, dass er von vorn herein davon ausgehen kann, dieses Tier niemals primär heilen zu können. Diese Ebene ist häufig bedingt durch Manipulationen bei der Zucht (s. auch „*Ebene Mensch*“), wobei der Tierzüchter in diesen Fällen als „Schöpfer“ fungiert - aber nur in den seltensten Fällen die Konsequenzen seiner Schöpfung tragen muß. Dies obliegt in der Regel leider den Tierhaltern, die ihren überzüchteten Tieren versuchen die Lebensqualität zu erhalten.

- *Reversibel*  
wäre diese Ursache nur - und zwar ausschließlich dann successive über viele Tiergenerationen durchgeführt - mittels Abschwächung der Aktivität des Erbtoxins (s. „*Ebene Mensch*“)
- *Irreversibel*  
bleiben die Disharmonien im Resonanzkörper solange, bis der Schöpfer „Mensch“ sich endlich seiner Verantwortung dem Lebewesen Tier bewusst wird und darauf hin arbeitet, dass diese Belastungen von Tiergeneration zu Tiergeneration abnehmen können.

Eine Belastung durch Erbtoxine hat insbesondere einen wesentlichen Anteil an den zunehmenden Disharmonien im Bereich des Hormonstatus. Aus diesem Grund kann wiederum vom Hormonstatus (s. *Ebene Hormone/Hypophyse*) sowohl ein reparabler als auch irreparabler Aspekt auf den Organismus ausgehen.

*Therapeutisch* sinnvoll ist hier ausschließlich eine *Abschwächung* der Aktivität des Erbtoxins mittels konkreter Nosoden-Therapie. Diese Maßnahme dient allerdings lediglich der *Verringerung* der Aktivität - eine generelle *Eliminierung* einer erbtoxischen Belastung bei einem Tierpatienten ist ausgeschlossen.

## **Ebene „Umwelttoxine - Giftstoffe“**

*Verursacher:* Der Mensch. Also stammt diese Belastung aus der Ebene „Mensch“ und kann u.a. auch über die Ebene „Haltung/Pflege/Ernährung“ übertragen worden sein.

= *reversibel*

Umwelttoxine und Giftstoffe sind Substanzen, mit denen das Tier durch Schnuppern (Inhalieren), Schlecken und Nahrungsaufnahme (Futtermittel) in Kontakt kommt. Es handelt sich also um „erworbene toxische Belastungen“, die zum größten Teil vom Menschen selbst verursacht worden sind. Alle Arten von Unkrautvernichtungs-, Pflanzenschutz-, Holzschutzmittel, Abfallprodukte der Industrie, die in die Luft gelangen, Auspuffgase usw. gehören in diese Kategorie. Ebenso aber auch alle Arten von Pilzen, Bakterien, Viren und Krankheitskeimen, denen das Tier tagtäglich ausgesetzt ist.

In manchen Fällen beginnt der Resonanzkörper bei Anstieg der Konzentration der Umwelttoxine auch körpereigene, allergische (Abwehr-)Reaktionen zu zeigen. Oft werden diese Tiere dann fälschlicherweise als „Allergiker“ eingestuft, die dann dies und jenes nicht mehr zu sich nehmen dürfen, und mit dieser oder jener Substanz generell nicht mehr in Berührung kommen sollen. Fakt ist aber, dass der Resonanzkörper in vielen Fällen nur auf das *Überangebot* an erworbenen Toxinen „allergisch“ reagiert. In kleinen Mengen würden diese Substanzen mit Sicherheit keine Abwehrreaktionen hervorrufen - außer, dass Tier ist definitiv *dagegen* allergisch.

Also muß auch hier bei der durchgeführten Diagnostik ein Unterschied gemacht werden zwischen einer tatsächlichen *Allergie* auf eine bestimmte Substanz - oder eben eine verständliche *Allergie* auf ein vorhandenes *Überangebot* einer bestimmten Substanz. Ein Tier kann geringe Mengen an Umwelttoxinen sehr wohl körpereigen abwehren, verarbeiten und entgiften. Nimmt das Level an diesen Stoffen allerdings zu, so macht der Resonanzkörper eben durch sogenannte „allergische Reaktionen“ auf seinen Misstand aufmerksam, der dann nicht selten fehlgedeutet wird. Es werden Desensibilisierungen durchgeführt, die eben *dann* keinen nachhaltigen Effekt haben, wenn das Tier permanent weiter mit einem Übermaß an dergleichen Toxinen belastet wird.

Sinnvoll wäre es also hier *Gesundheits-VORSORGE* zu treffen, denn niemand kann gewährleisten, dass ein Tier eben nicht tagtäglich mit Umwelttoxinen in Kontakt kommt. Es ist wichtig, die körpereigene Abwehr, das Immunsystem zu stärken und zu entlasten. Und es nutzt nichts, wenn diese Maßnahme nur dann durchgeführt wird, wenn der Resonanzkörper bereits überlastet ist.

Diagnostisch muß man bei einer Bio-Resonanz-Analyse also auch unterscheiden können, ob der Resonanzkörper nun *durch* diese getesteten Toxine *über die Maßen* belastet ist, oder ob er *auf* sie *generell allergisch* ist !

*Therapeutisch* sinnvoll wäre im Akutfall einer Umwelttoxin-Belastung der Einsatz von: Derivatio (Pflüger), Eigennosoden, Fremdnosoden (sofern mittels Bio-Resonanz-Analyse die konkreten Toxine ermittelt wurden), Toxex, Entoxinen (Meripharm) - um nur einige zu

nennen. Bei manchen Patienten ist es durchaus sinnvoll konsequent zwei- oder drei Mal im Jahr eine solche Entgiftung automatisch durchzuführen, um das bis dahin wieder erworbene Toxinlevel gleichermaßen durch die Ausleitungstherapie zu reduzieren und den Entgiftungsmechanismus zu entlasten.